

Kunst, Kultur und viel Symbolik

Premiere im Grönenbergpark: So verlief das erste Meller Klimafest

Simone Grawe

Klimawissen, Kunst, Kultur, Kulinarisches, Mitmachaktionen und ganz viel Symbolik: Das erste Meller Klimafest zeigte mit einem facettenreichen Spektrum auf, wie vielfältig das Thema rund um den Klimawandel und den Klimaschutz ist. Bei allerbestem Frühlingswetter suchten mehrere Hundert Besucher den Weg in den Grönenbergpark, um sich vom Festival der guten Klimaideen inspirieren zu lassen.

Die Parkreihen am Zuweg zum Grönenbergpark waren schon am frühen Nachmittag geschlossen. Viele Interessierte waren mit dem Auto gekommen, aber auch viele mit dem (Lasten-)Fahrrad oder zu Fuß. An der langen Hecke vor dem historischen Fachwerkensemble wurden sie von einer bunten Plakatreihe mit mahnenden Worten empfangen.

„Vorfahrt für das Klima“, „Make every Day Earth Day“, „Schützt du mich, schütze ich dich“ oder „Meine Heimat schmilzt“: Pointierte Sprüche mit entsprechenden Bildern wiesen unmissverständlich auf den Klimawandel und die drohenden Folgen hin: „Es ist an der Zeit, endlich umzudenken“, lautete die zentrale Botschaft.

An guten Ideen, um gegenzusteuern, mangelt es nicht. Das zeigte sich zum einen auf der Erlebnismeiße, die allerlei Vorschläge für Klimalösungen darbot, aber auch bei dem nachhaltigen Gastrodorf, dessen kulinarisches Angebot



Bei herrlichem Frühlingswetter strömten Hunderte Besucher zum ersten Klimafest von „Melle for Future“ und der Landesturnschule in den Grönenbergpark. Fotos: Stefan Gelhot



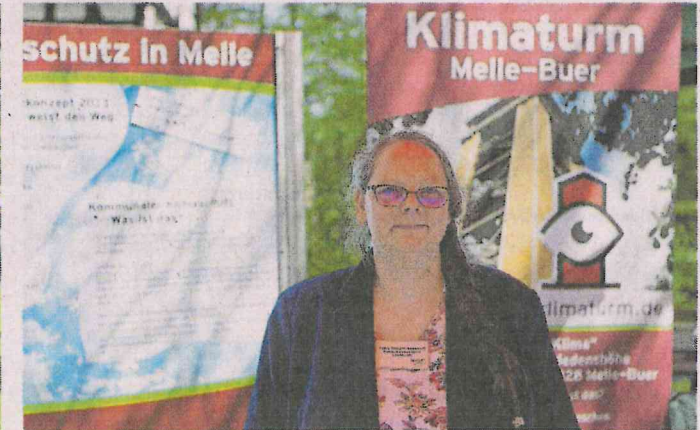
Schüler der IGS zeigten Beispiele, wie Architektur im Zeichen des Klimawandels aussehen könnte.

sich zumeist aus veganen Produkten zusammensetzte. Apfel-, Möhren- und Käsekuchen, Brownies, Pizza, Erbsensuppe oder Chili sin Carne – alles total schmackhaft und nachhaltig dazu.

Viel Gesprächsbedarf gab es an den Aktionsständen: Düngen mit Pferdemit, Wissenswertes über Photovoltaik, Bauen mit Holz, solidarische Landwirtschaft, Züge statt Flüge, Repair-

Café und erneuerbare Energien: An rund 40 Ständen informierten Aussteller aus Melle und Umgebung zu dem umfangreichen Thema, mit welchen Veränderungen sich das Klima schützen lässt.

Katja Rasmus spannte in ihrer Begrüßung den Bogen von der ersten Weltklimakonferenz im Jahr 1979 bis in die Gegenwart: „Kohle, Öl und Gas im Boden lassen, Na-



Melles Klimamanagerin Petra Tesche-Soeberth war auch vor Ort.

turzerstörung stoppen, Naturzerstörung wiedergutmachen, das alles hilft gegen den Klimawandel, anstatt ihn weiter zu befeuern“, betonte die Vorsitzende des Vereins „Melle for Future“. Zwar könne der Einzelne nicht die Welt retten: „Aber mit jeder Veränderung, die wir gehen und den Gewinn darin entdecken, machen wir es der Politik leichter, den Mut zu finden, große Veränderungen

anzugehen und für einen echten Wandel zu werben.“

Diesen Faden nahm Jutta Dettmann gerne auf. Die Bürgermeisterin und Schirmherrin der Veranstaltung dankte „Melle for Future“ und der Landesturnschule für die Organisation und Ausrichtung des Klimafestes und ermunterte gleichzeitig dazu, von den Förderprogrammen der Stadt Melle Gebrauch zu machen. Als Beispiele nannte sie

die Programme „naturnahe Melle“ und die Lastenräder.

Sie rief außerdem dazu auf, sich aktiv bei dem neuen Klimaschutzkonzept einzubringen, das derzeit neu erstellt wird. In diesem Zusammenhang gibt es auf der Homepage der Stadt eine Klima-Ideenkarte, außerdem eine Online-Umfrage für Bürger und Jugendliche. Vorschläge auf der Online-Karte sind bis zum 10. Mai möglich. „Eventuell wird die Frist aber noch verlängert“, ergänzte Melles Klimamanagerin Petra Tesche-Soeberth.

Präsenz zeigten auch die Meller Schulen, wie zum Beispiel die Ratsschule, die IGS oder das Gymnasium Melle: „Schau dich um in deiner Welt“, lautete etwa der Titel eines Natur-Bild Wettbewerbs des Gymnasiums, während sich die Schüler der IGS mit dem Thema „Architektur im Zeichen des Klimawandels“ auseinandersetzten.

Viel Beachtung fanden ferner die Fachvorträge. So zeigte beispielsweise die Deutsche Bundesstiftung Umwelt mit „Zukunft Zuhause“ auf, wie sich nachhaltig sanieren lassen während sich ein Vertreter des Osnabrücker Solarenergievereins der Frage widmete, ob die Energiewende funktionieren kann. Weitere Themen der Vorträge waren unter anderem die regenerative Landwirtschaft, Klima- und Artenschutz mit Blühwiesen sowie die Moore als Klimaretter.

Ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm mit musikalischen und tänzerischen Darbietungen rundete das Klimafest ab.

Weitere Fotos online unter noz.de.